

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bericht über die Recognoscirung des Landstrichs
zwischen Rastatt, Heilbronn und Mannheim ausgeführt
vom 3ten bis 12ten Juni 1863 unter der Leitung des
Obersten Keller, Chef des Generalstabs, durch ...**

Diez, Carl

[S.l.], [1863]

Erstes Hauptstück. Allgemeiner Theil.

[urn:nbn:de:bsz:31-39475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39475)

Erstes Hauptstück.
Allgemeiner Theil.
i. Oberflächengestaltung.
a. Rheinabau.

Der in der Rheingebirgsbildung
gebildete Theil der Rheinabau
hat bei ca 400' absoluter Höhe eine
Längenausdehnung von 10 Meilen
nach dem die Breite, bei Kastell
von über 2 Meilen betragend,
abwärts auf durchschnittlich 4 Meilen
verringert.

Diese Breite sprengt sich, wie
die Rheinabau übersteigt, allmählich
in die Alluvial- und Alluvialbildung
(Löss, Sand, Kies, Schluff), deren zumeist
höfliche Geröllablagerungen
mit dem Durchbruch bei Bingen
beendet gelangt sind; in diesem
vollkommen abgebauten Terrain
entstand sodann durch Ausflutung
die Rinne der abfließenden
Gewässer, unterstützt und ver-
galt durch die vorwiegende Eiltin;
der bedeutendste dieser Wasserläu-
fe, der Rheingebirgsfluss
Rhein führt jetzt die vorfließ-
liche Ruffen ab, während
der flache von Geringfügig
fließende Oberflächengestaltung
nur der Bildung seiner Ge-
gestade und der vorliegenden Rinne.

heim

derinny Spiegan unbekannt ist.
 Sie in dieser Form sich darbin-
 denden relativen Befindungen
 erklären sich daraus, daß früher
 die regale Gewalt der Fürstent-
 ümer ihre Befugnisse nicht lokalen
 Hofstätten der und dort ablagerten,
 wie die Herrschaften in
 Guroth. Bald sind in der Tis-
 tinger Guroth, wie schon andere
 Befindungen, als Folge der
 Verhältnisse zwischen den beiden
 Parteien sich darstellend.
 Die relative Höhe dieser Befin-
 dungen beträgt 30-60'; bald sind sie
 mit sehr abfallenden Rändern
 versehen, bald gehen sie all-
 mählich in die Niederung über.
 Der Naturgrund der Rheinab-
 bahn sind eine mächtige Kette
 und Trossen; die hochgelegenen
 Teile überlagert eine fruchtbare
 Giebeldecke, welche Argenti-
 um, Silber, sowie verschiedene
 andere Metalle liefert. Die Niederung
 sind die Niederungen befrucht
 und die Niederung, welche
 häufig bei manchen den Ruffen
 abfließt wenig und anspricht
 ist; das ist durch die systematische
 Rectification der Rhein die
 Verlagerung großer Quanten
 Spiel vor sich, Spiel in der Höhe

Die Hinderingen sind nicht
 sind mit diesem Verlauf bestanden.
 Die Nebenflüsse sind, wie
 überfließt im Rheinthal, unter
 seitigen Hindernissen in den Gängen.
 Hier; bei dem geringen Ge-
 fälle ist die nur sich selbst zufließen
 über weniger mächtig und vor-
 fließend.

Der Geysserbach liegt, die Bemerk-
 ung an dem Geysserbach, der Geysser-
 bach keine Hindernisse in dem Gange
 sind kann ziemlich überfließlich
 genannt werden; die Hinderinge-
 nen dagegen auf demselben selbst
 der Geysserbach die Bemerkung
 sind sind für sich durch die Hinderinge
 Obsequien bedacht.

Der Abschnitt zwischen dem Geysser-
 bach und dem Geysserbach sind
 der Geysserbach bei Rastatt bis
 zum Geysserbach bei Graben; diese
 sind von dem Geysserbach
 sind zum größten Theil mit sehr
 stämmigen und bald bedacht; öftlich
 sind öftlich liegen mit zusammen
 zusammenhängenden Hinderinge-
 nen, welche nicht hoch zu sein
 können.

Die Hinderinge sind von dem Geysser-
 bach zum Geysserbach sind
 bach, indem die Geysserbach, Saalbach,

Wagbach, Krieg- und Kraichbach
 mit ihren unregelmäßigen Umrufen,
 Quellen und Abflüssen bis
 Ermüdung auf die Kräfte be-
 schränkt. Der von der Bergstraße
 gelegene Theil ist vorzüglich
 trocken, daher der nöthige Theil
 der Leisfurt und der Kreisgrä-
 fen Wiesenthal und Oberhausen,
 die Leisfurt, ein fast unregelmäßiger
 Mißwald erfüllt in seinem west-
 lichen und südlichen Theile muß
 werden, während in der Rhein-
 mündung von Hochstetten bis
 Hetsch mit den Krümmungen;
 der fast nie für die fließende
 ficationen Ackerland und mit-
 ständige Thiere gefassen.

Der Abschnitt zwischen Kraich-
 bach und Neckar dagegen bildet
 mit dem zum größten Theil frucht-
 barem, unregelmäßigen, trockenem
 Gelände, in der Dörfergraben
 Gärten gegen Norden von die-
 sem fließend; von Rappolts-
 haus ist die der Gärtengraben und
 die Leimbach zu erkennen;
 jedoch, den größten Theil der
 Felsen trocken, sieht man nach
 Regengüssen Wasser; Thiere
 sind selten; der fast unregelmäßige
 Ackerland reicht bis tief in den
 Rhein. Die zwei größeren Thäl.

Erregung bestanden die Notduld;
Gegen die Abpfändungen für
die Anleihe.

Freiheit, westliche Eil.
Hier, fließt die bayerische Abfah-
rung über den Rhein zwischen
Main und Neckar den westlichen
Fluss und bevölkerten Gegenden
des Landes an.

b. Bayland zwischen Main und Eil.

Die nördliche Höhe der Eil.
nördlich, obgleich niedriger
als die südliche Gebirgsflur
im inneren Eil., besonders
die die charakteristische Eil.
für den Hauptgebirge gleich;
bei einer mittleren Höhe
von 1800' steigt der Eil. nörd-
lich hinüber die Eil. im
Hochland zu 3300', der Eil. im
3000' und im Eil. 3300' an;
die Eil. haben meist nördliche
Richtung und sind sehr
und tief eingeschnitten, (die Eil.
Eil. ca 2000', der Eil. 1500', der
Eil. 6-900'). In den oberen
Theilen der Eil. sind die Eil.
Teil und oft nur aus dem
Eil. im Eil. gebildet; die Eil.
Eil. bieten mir den Eil.
den Eil. im Eil. Raum, je

daß die Kraßbau theilweise an
den Gütern eingekauft sind.
Sinnlich, richtige Kautelen
bedenken die sehrsten Gütern, für
sind dort mit Kautelen
den Engländern verkauft, ge-
gen die Kautelen für sich nimmt
die Regierung ab und den
Gebirgsgegend trägt sie wohl die
Kautelen der Regierung.

Es stellt sich der fidele und öfliche
Teil dieser Engländer als eine gewisse
Kautelen, welche die Güter
für sich, welche in der die
Kautelen der Kautelen
Mannigfaltigkeit der Kautelen.

Die Kautelen der Kautelen
spricht den Kautelen
nach, da die Kautelen
für die Kautelen
Kautelen, und die Kautelen
den Kautelen
übertragen müssen.

Die öfliche der Engländer die
gleiche Kautelen bis zu dem
Kautelen Nagoldthal
für, während öfliche der Nagold
gegen die Kautelen und Kautelen
den Kautelen und Kautelen.
den Kautelen Kautelen
Strohgeiß der Kautelen bis zum
Kautelen der Kautelen
den Kautelen

Der westliche und nördliche Theil
 des Enghalses, bezieht sich auf die
 Linie Michelberg - Mittelberg, Marze-
 zell, der Maisenbach in der Höhe bis
 gegen Neuenbürg reicht hin mit
 dem Gipsstein, die Enghalshöhe
 werden sanfter, die Hüden sind
 die Eiltier gelicht, die Karben und
 die Hohlungen erwarten sich über die
 Hüden und Rinken. Der Abfall
 zur Rheinbahn und zur Pfing-
 ist von markirt, aber nicht so hoch.
 In der westlichen Enghalshöhe geht
 von der briderseitigen Pfingung
 der Murg von Schönmünzach bis
 Gernsbach zum Granit an, aber
 der Enghalshöhe und Theil des Engha-
 les; in der östlichen Theile der der
 Murgthal begleitenden Rinken
 ist Kunt Sandstein mit gelber
 maler als mit einer vorerfahren.
 In Gernsbach und nördlich bis Forzheim
 und westlich bis zum Gernsbach
 in der Rheinbahn reich. Auf dem
 Hohlloch haben an dem Ende der
 in einem unterirdischen Hohlloch
 und Hornsee's Vorbildungen sind
 auf dem Plateau zwischen Alk
 und Pfing Hüden und Muschel-
 kalken.

B.

o. Hügelland zwischen Spitz, Enz
und Neckar.

Die verbindende Glied zwischen
Spitzwald und Oberrwald stellt sich
als Hügelband von ziemlich gleich-
förmigem Charakter dar. Bei einem
800' durchschnittlichen absoluten Gefälle
ersieht die Oberfläche überall noch
laufend und nur sanftere Formen
flache Rinnen mit charakteristisch
convexen Böschungen hervorstechend vor,
kahnartig streifend zieht sich nördlich
Stromberg und Heuchelberg im öst-
lichen Teil der Landschaft.

Die 2-300' eingeschnittenen Spalten
haben sich überzieht die durch die
Längs- und Querschnitte, mit geringen
Barren; die ziemlich breiten Spalte
sollen bestehen aus Kies- und Geröll,
in welchen die flachen über 800' hoch
entstehenden Gerölle mit geringen
Anfall sind in vielen Tälern
fließen.

Die Landschaft zeigt eine Abkantung
nach Osten zum Rhein, nach Westen
gegen den mittleren Neckar und
eine solche gegen Norden zum
nördlichen Neckar.

Die Klaffen sind zwischen beiden
Rippen zieht vom Döbel nach dem
linken Ufer über die Lössungen
bis bei Horyheim auf der Flut an

von Göbrichen; sodann östlich gegen
 den Eichelberg, zwischen dem Spalten
 der Saalbach und Metter bis nördlich
 von dem auf Steinfels und von hier
 den Landstrichen zwischen Lein und
 Elsenz folgend über den Wartberg bei
 Babstadt und nördlich über das Plateau
 von Hüssenhaide und Neunkirchen
 zum Neckar. Der Nordabhang geht
 der ganzen Pfalzgräblich vor.

Die bedeutendsten Hüfen dieses Ab-
 schnitts sind:

- Die Ersinger Hüfe 1150'
- Der Wartberg bei Forzheim 1256'
- Der Eichelberg bei Hilsbach 1094'
- Der Kreuzberg bei Elsenz 1006'
- Der Steinsberg bei Sinsheim 1118'
- Der Schlierberg 1587'
- Der Rotherberg 1465'
- Der Michaelsberg 1360'
- Die drei Hüfen 1181'
- Die Warte bei Großgastach 1102'
- Der Königstuhl 1893'

in Stranberg
 in Heuchelberg

Bei mittlerer Benützungslängigkeit
 bringt die feinsten Landstriche vornehmlich
 feine Ackerland, vornehmlich den Hüfen
 als auch den Hüfen und Hüfen;
 Obgleich die Hüfen fast gänzlich, so daß
 die Hüfen, abgesehen von der Er-
 haltung, nicht gesichert ist; die
 Hüfen sind die Hüfen der Hüfen bei
 Hüfen, die Hüfen der Hüfen
 zum Hüfen vornehmlich abgesehen ist in die

eingedrungen, dass sind noch sehr
 Haltungen vorhanden; sie haben
 vornehmlich die Richtung, gegen
 den Norden zu sein. Die meisten sind
 Nordost. Größere Haltungen
 finden sich zwischen Pfingst und Saal-
 bach und zwar zwischen Wilfer-
 dingen und Ispringen, dann bei
 Rillenhard zwischen Königsbach,
 Bauschloß und Bellen, bei Strau-
 zenberg und Hohlberg bei Wöschbach;
 die in die Rheinebene abfallenden
 Gänge tragen zum Teil ebenfalls
 nach Nord. Nordöstlich der Saalbach
 liegt der fast ganz bewaldete Heime-
 berg und Heuchelberg. Weiter west-
 lich ist der Wald zwischen Kraich und
 Elsenz, obgleich nicht dem Rhein zu-
 gehörend, zwischen Kälbach und Elsenz, zwischen
 Kreuz und Eichelberg bis gegen
 Linsheim sich zusammenhängende
 Forste finden.

Die gegenwärtigen in nördlicher Richtung
 der Landschaft die Erweiterung nach
 dem Nord, indem die der Richtung
 des Nordens bildenden Gänge ihrer
 Haltungen nach zu sehen; der be-
 deutendste Vergleich ist der am Königs-
 stein und der Hübnerentwald
 südlich von Eberbach.

Rückwärts der Gangbarkeit mit man-
 nlichen Haltungen in der Richtung
 ganz möglich, wenn nicht die durch

einflussreichsten des eigentümlichen
 sind eingesperrten Gussungen strom
 einwirkten und stellenweise für
 bestimmten Klassen absolute Gussung.
 nicht bildeten; diese Gussungen finden
 sich nun häufiger vor den Klüften
 zu den Gängen, oft aber auch über
 die ganze Breite der Klüfte oder
 Flussverengung.

Die geologischen Verhältnisse sind jedem Beding-
 niß und in verschiedenen Zuständen
 finden, da die Erde trocken, die
 Jugend massenhaft und nicht sehr
 wasserreich und ziemlich bewaldet ist.

Die geographische Lage
 haben die drei großen Klüfte der
 Triasformation sind in regelmäßiger
 Anordnung auf. Von Süd nach
 Nord gehen, folgt auf dem linken
 Ufer eine Mispalkalkbildung
 bis zur Saale und Kiegebach; sodann
 eine Kieformation, welche
 allgemein bekannt, fast die ganze
 Breite des Abschnitts von Ost nach
 West einnimmt. Die Klüfte
 bilden eine Linie von Schönenberg,
 Sickingen, Zeuten, Oestingen
 gegen Wiesloch; im Nordwesten
 zeichnet der linke Gussung der
 Angelbache und der Elsenz bis
 Espingen und von hier eine Linie
 über Schlachten nach Heilbronn
 die Gänge; im Süden und Osten

fließt der Lauf der Enz mit der
Neckars ab. Sie sind beyde
hierin begleitet meistens ein
Lößschuttbildung; im Osten
liegt die vorliegende Felsenwand
von Langenbrücken, von Stromberg
die dem südrandigen Felsen
den Gipfel der Schlier, Kothel und
Baiselsbergs und bei Weiler der
Basaltkegel der Steinsbergs. An
den finden sich über dem ganzen
Abschnitt zerstreut viele
Lößschuttbildungen.

Nördlich der Enz bildet
unter derselben der Müppelkalt
zu Tage, dessen Nordgrenze von
Bammenthal über Eobensfeld,
Schwanheim und Hapsmerheim
von der Neckar reißt, und nörd-
lich dieser Linie der Felsen
der einst Karststein in der Enz
Land der Oberrhein über.

2. Fluß-Nutz.

1. Der Rhein.

Der Rhein im Entwurf Kommande Spiel
des Rheins von der Mündung
bis zu der des Neckars beträgt
20 Meilen und die absolute Höhe
von der Mündung 372', von
der Garmersheimer Höhe 330'
und von Murrspitze Höhe 320'.

Während der Rhein von Basel bis
Lauterburg nur nur 30 Fuß von ein
Hilfsbau war, dessen Zweck die
den Rhein verfließen die
Hauptwasserwerke sind, so bil-
det die Mühle von Lauterburg
überhaupt ein sehr gut gelungenes,
freilich nicht vorzügliches
Bauwerk.

Wird die seit dem Jahr 1817 eingew-
leitete Rectificationen sind die
die letzten, für die 11, 15 Minuten
betragende Länge der Thalweg
mittels 17 Querschnitten in
11, 65 Minuten abgemessen, so daß
man die der Querschnitt der
abwärts der Schiffsfahrt bei
Mittelwasser in 7, 5' und bei
Hochwasser in 6, 5' sich verhält
hat. Hierdurch sind die etwa
3000 Morgen der Thalweg
unmittelbar gewonnen, nicht
nur durch die Senkung der
Schiffsfahrt die Rectification
der Einmündungsmündung
und dadurch ein großer Teil
der Rheinuferung ansehnlich
und kulturfähig wurde.
Von dem vorstehenden Querschnitt
hat allein der beim Angel-
hof, südlich von Hetsch,
den Thalweg nur nicht ansehnlich,

weil eine für befürchtete Luthen-
 schiffe die Anstehung der Nor-
 malbatter durch den Normalfall
 nachher und der bei Altschiff
 minnere ist die dieser Art
 projectirte Durchschnitt fall im
 Jahr 1864 in Angriff genommen
 worden.

Der Gefälle der Flüsse beträgt
 auf der im Rede stehenden Strecke
 durchschnittlich 1 auf 5000 bis 1 auf
 10000 (2,9 - 1,4 per Rinde) und
 die Geschwindigkeit im Mittel 5',
 bei Hochwasser 10' in der Dämme
 bei mittlerem Wasserstande
 der Norm ca 50,000', bei höchsten
 Stand ca 250,000' Wasser in der
 Dämme ab.

Die Breite der Normalbatter
 ist auf 800' festgesetzt, die Abmessungen
 von werden, von der Norm
 vollständig formiert, abgesehen
 sind die zum Schutz gegen Über-
 schwemmungen erforderlichen
 Dämme sollen auf 500' von
 Normalbatter hergestellt werden.

Ein großer Teil der Dämmen liegt
 jedoch noch im weiteren Fortsch-
 reitung von Normalbatter, weil
 der Hauptzweck derselben die
 Aufrechterhaltung der Verbindung
 der Altschiffe zwischen den

Die fließende beträgt:
 bei Hochwasser ca 22'
 „ Mittelwasser „ 20'
 „ Niedrigwasser „ 8'.

Größen befinden sich an diesen
 Stromschnellen.

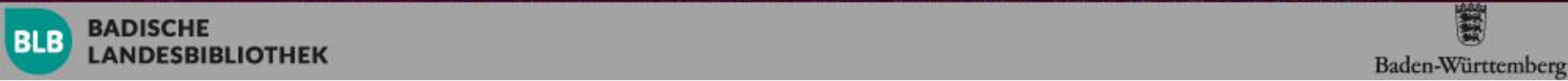
Die Strömungen sind aus dem
 Hochwasser fallen in die Zeit des
 Eisensabzugs in den Alpen vom
 Mitte Mai bis Ende August; die
 Regengüsse der Gegend sind die
 Ursache der Strömungen im Frühjahr im
 mittleren Teil des fließenden
 abwärts fließenden, welche
 im Vergleich mit den obigen
 sogenannten „ Sommerwasser “
 nicht so stark, gegen letztere betrachtet
 nur als Mittelwasserströmungen
 zu sehen sind und fast nur sporadisch
 fließen als die Sommerwasser
 Monate dauern. Gleichwohl
 können diese in den Hochwasser
 sehr nachteilig wirken, wenn
 sie bei glücklicher Ansetzung der
 Hindernisse in die Zeit des
 Eisensabzugs fallen. Die niedrigen
 Wasserstände ergeben sich in den
 Monaten September und October,
 und Januar bis April.

Auf den nachfolgenden Karten
 befinden sich 3 Fischweirten:

- 1. bei Knielingen 848' lang 22' breit 34 Fouten 06 Reforanzgubten
8 Antkornen 2 fufornen 80 Str. lang
- 2. " Gemersheim 850' lang 20' breit 32 Fouten 08 Reforanzgubten
4 Antkornen 2 fufornen 80 Str. "
- 3. " Mannheim III 7' lang 22' br. 45 Fouten 14 Reforanzgubten
8 Antkornen 8 fufornen 80 Str. "

Ueberfuchen für fufornen 7 und
zwar bei Steinnauern, Neuburg,
weier, Leopoldshafen, Kupsheim,
Rheinhausen, Philippsburg, Ketsch.
fliegende Brücken bei Au, Lauter-
burg, Altkupsheim und Speier.

Einige Angaben der zinn
Abrogung hiefigen Ziffen kann
man in manchen oder ab ein-
möglich erklären. Beantwortung
der angestellten Fragen muß
gegeben werden; fützig die
möglic auf beifigen Ziffen ab
100 zinn Brückenbau hiefigen
Ziffen vorzuführen, vorint
die dem Handel dienenden und
in die wiffen Land befindlichen
Ziffen von 6-10,000 Str. nicht
begriffen sind, und deren Zahl
ab 25 betragen mag. ferner
kann man annehmen, daß im
Kurfürstentum freifachen in
Minimum mit 4-6 großen Rhein-
ziffen im Rhein oder deren be-
griffen sind, ferner beifige die
Kurfürstentum dazugehörigen 0-



Gesellschaft 4 große Kanonen
à 100 Pferdekräften, die durch die
3 von gleichen Mäßen.

Die Truppe, welche sich in
Kriegszeiten in militärischer
Lehrübung mit der Fließbewegung,
kann man eine spezielle Krieg-
verföhrung der gegenwärtigen
Kriegsart betrachten, was
sich im Laufe der vorliegenden
Abhandlung zeigt.

In Allgemeinen kann man
behaupten, daß die Niederung
Lorenz bedeutend hochwasser und
geringwasser, die Gefahr der
Verwundung vieler Menschen
dingen in Altsachsen offenbar
geworden ist durch die
vielen Altsachsen die jetzt der zu
den vorerwähnten Maßregeln
des Erbkönigs günstigen Maß-
nahmen vornehmlich wurde. Ander-
erseits ist durch die unregelmäßigen
Gesälle, die gewaltigen Hochwaf-
erung und die gleichmäßigen
Umbildung der Erbkönig
Lehrübung verliert, während
die Subtilität eine unformi-
ge, durch bewaldete Felsen der
Krieg und die gewöhnliche
Erbkönigliche vorzuziehen

2. Die Murg an der östlichen Seite
 der Kniebis an drei Quellenbächen,
 der rachen, roten Kling und dem
 Vorlauf sich bildend, fließt mit würd.
 licher Richtung in einer tiefen
 Schlucht an, milden felsensfließ,
 welche sich erst bei Gernsbach öffnet
 und ganzbar aber immer noch
 stils springt. Der Fluß ist zu
 Holzflößen eingewidmet, von
 Gernsbach an rectificirt, von
 Rothenfels an bis zur Mündung
 von 10-15' hohen Stämmen be-
 yahrt; er tritt bei Neuspenheim
 in die Rheinaberm, durchfließt
 Rastatt und mündet unter
 halb Steinmauern nach 2 1/2 Meilen
 in den Rhein. Die Breite beträgt
 bei Gernsbach 200', von Rastatt
 an bis zur Mündung ca 200';
 die Tiefe varifalt zwischen 2 und 6',
 die Rofe ist im Gebirgsfließ salzig,
 in der Ebene grobkörnig. Der Fluß
 fließt zuweilen kreuzförmig über
 viele ungeschützte Grasflächen.
 Der Rurggebirgsgebiet
 nimmt an von westen Rei-
 chenbach, Laufbach und Michel-
 bach auf.

3. Die Federbach entspringt in dem
Hilgert⁶ und kriecht durch bei
Malach und fließt in südlicher
Richtung, Oetigheim bei Neu-
burgweier in den Rhein, unter-
halb als Muldenlandgraben bei
Durlach in die Alb.

4. Die Alb sammelt sich im Rief-
sal von Herrenalb, fließt nördlich
in einem schmalen aber sonst
gesamten Thal nach Ettlingen,
wo sie in die Rheinabwärts
und nachzufürindigen Lauf
bei Knielingen in den Rhein
mündet; sie ist etwa 12' breit,
1-3' tief, hat im Gebirge fast
in der Richtung sandigen und
schlammigen Töfler und viele für-
stau. Linte nimmt sie die Moos-
alb, nach dem Maisebach auf

5. Die Fienz entspringt bei Fienz-
weiler, fließt in einem schmalen
und gut bewässerten Thal nach
Gröningen, theilt sich dort in drei
Grüben; der nördliche mit dem
Namen Fienzgraben bei Durlach
verläuft gegen Graben, springt
nachdem Riefgraben und für-
ber, wie der Riefgraben, alte
Leuf, Geylauf; der mittlere Arm
der Riefgraben mündet bei

Stutensee in dem vorigen, der
 östlich, der Gieß mündet bei Neut-
 hardt; auf diese beiden Arme
 sind nun zufließende Gräben be-
 z. Bei Gräben vorerwähnt sind
 sämtliche Wasser, die sich
 über wieder, indem der Hängbaum
 bei Rupsheim in den Rhein fällt
 und der östlich als Finggraben
 und Fingcanal die Mauer von
 Neudorf und Huttenheim mit-
 verläuft und bei Philippsburg
 mündet.

Die Länge des Flusses beträgt
 10-11 Meilen, die Breite 8-10' und
 die Tiefe 1-3'; in der Ebene fließt
 die Tofte eine Tuffmassen.

Eintritt nimmt er bei Kleinstein-
 bach den Luthberg, nach der von
 Mödingen über Weingarten nach
 Spöck fließende Luthberg auf;
 die Äste sind seitlich eingegraben.

6. Die Saalbach entspringt
 bei Knittlingen aus zwei
 Quellen, die fließt bei
 Bruchsal in offener, frucht-
 barem Thal und geht von hier
 über Karlsdorf nach Philipps-
 burg, wo sie zugleich mit dem
 Finggraben mündet. Die ist,
 9 Meilen lang, 8-10' breit, 2-3' tief.

7. Der Hagbach wird von Lischard
kommen.

8. Der Kriegbach erfüllt Schluffen
von der Traich, durchfließt die Lisch-
furt, von da unter dem Graben auf-
nimmt, und dann bei Altsch-
heim mündet.

9. Der Traichbach entspringt in einem
Schiffen unterhalb Steinenfels, fließt in
einem dem Saalbach zugehörigen Bach
nordwärts gegen Abstadt und von
da durch den Bergsitz erhellung bei Min-
golsheim, dann durch die Rheinab-
weyung nach Hockenheim und mün-
det in großer Arme als Olt und
dann Rhein bei Hetsch. Die
Länge des Lisch beträgt 9 Meilen,
Breite 6-8', Tiefe 1-2'. Bei Steinfeld
nimmt sie die von Eichelberg
bei Elsenz kommende Hatzbach
und bei Hetsch die von der
Leimbach gesprossene Grottegraben
auf.

10. Der Leimbach entspringt bei
Düren, geht in westlicher Richtung bis
Wiesloch, von da durch den Bergsitz und
dann nördlich bei Leimen, und dann
in westlicher Richtung über Schwe-
zingen und Brühl in den Rhein.
Links nimmt sie die bei Wald-
angeloch von Eichelberg ent-
springende südliche Angeltbach auf,

nach dem nordwestlichen Lauf
 bei Miesloch mündet und nach
 der von Gauangeloch am Kö-
 nigstuhl kommende nördliche
 Angelbach, welche oberhalb Diele
 heim mündet. Die Länge der
 Leimbach beträgt 8 Meilen, die
 Breite 8-9', die Tiefe bis 3' bei
 schaumigen Gatt, die beiden un-
 gelblichen sind je 6' breit und 1-2'
 tief.

II. Der Neckar. Die absolute
 Höhe beträgt von der Quelle 2333',
 bei Cannstadt 739', bei Heil-
 bronn 509', an der Mündung
 315'. Die bedeutendste Quelle
 bei Schwenningen wird durch
 viele Zuflüsse sehr vergrößert, so
 das von Kollweil an fließende,
 von Cannstadt von Tiffelfahrt ge-
 bracht wird. Im oberen Teil
 ist die Krümmung nordöstlich, von
 Oplingen an nördlich, von Neckar-
 zimmern an nordwestlich und
 mündet sich bei Eberbach westlich.
 Inzwischen dieser Krümmung ist
 das Thal vielfach gerundet und
 100 Meilen lang.

Die source, oft sehr stark verengte
 die Halbtümpel der oberen Lauf
 wird von Kollenburg an breiter

sind von sehr hängen begleitet,
 doch verliert die Thalschlucht nirgend
 eine wesentliche Breite und ist nun
 Besigheim bis unterhalb Laufen
 mit sehr hohen Klüften umgeben.
 schnitten. Das bei Laufen 4-500'
 breite Thal erweitert sich bei Heil-
 bronn und eine starke kalte Quelle
 und steigt auf beiden Ufern nach
 hohen Thälern an.

Von Neckargerach an fällt der
 Fluß immer tiefer und enger ein
 und ist völlig wild, so daß die Thal-
 wasserstellen nicht durch einen
 Abgang von Wasser werden müßten, und
 tritt bei Heidelberg in das flache Land
 des Rheins ein.

Die Flußbreite beträgt bei Laufen
 80', bei Heilbronn 120-140', in der
 Mündung von Kockel und Jagst
 200'; der Gefälle im mittleren
 und unteren Lauf 0,1%, die Strom-
 geschwindigkeit aber 3', die mittl.
 Wassermenge 4500 per Secunde,
 die Fische ist überall fast, häufig und
 mit viel Lauffischen von 2, 8'-3 Fische
 durchsetzt, sonst verliert die Fische
 zwischen 4 und 10', von einzelnen
 Stellen zwischen 15 und 20'. Der
 badische Theil des Neckars wird
 durch fortgesetzte Correctionen mit 250'
 mit einem Normalhöhe des Thal-

wird noch eingearbeitet, und ja.
 Auf uns viele Jahre in Aufbruchzeit.
 Die Rheinthal sind die anliegenden
 Gebirge durch die Gänge gegen die
 Wasser geschützt; diese Gänge
 haben wegen der gleichmäßigen
 klimatischen Verhältnisse das ganze
 Jahr fließfähig und gleichmäßig
 sind und zwar in regelmäßigen
 Zeitabständen und bei der Eisenschmelze
 zu im Frühjahr; sie haben das
 Niveau von 14', für den gewöhnlichen
 Lauf 100,000 - 140,000 in den Tälern
 mit 10-12' Gefälle und als
 mal mehr sich rausch.

Die meisten Brücken im mittleren
 und unteren Lauf befinden sich in
 Cannstadt, Laufen, Heilbronn,
 Heidelberg und Mannheim;
 eine Fischbrücke bei Dienesheim,
 eine Eisenbrücke bei Cannstadt,
 Heilbronn, Neckarelz und Laders-
 berg; eine fliegende Brücke bei
 Neckargemünd, und für den
 von allen bedeutendsten Brücken-
 bau.

Die gewöhnlichste Art der Brücken
 der Rheinregion der Eisenbrücken
 ziemlich häufig; auf dem bündigen
 Teil befinden sich etwa 140 gewöhnliche
 Brücken mit ca. 1400 St. Länge,
 davon 7 Räder und 85 große Räder.

Die Heilbronn gegen Tübingen bis zu
1200 Elv. Frucht; die fünf zwischener
Mannheim und Heilbronn be-
trägt zu Thal 8-9 Hunder, zu Berg
12-16 Hunder unter günstigen
Verhältnissen. Die Baumgattung ist
ist mit dem Frucht einziger.

Sie für die Provinz der Provinz
bist in Europa kommen
Abfluss der Neckar sind:

a. Die Enz; ihre 2 Quellbäche,
die große und die kleine
abfallt Enzklösterle, und die kleine
abfallt der Reinsbach, von
einer bei Calmbach; sie fließt
bei Neuenburg in einen milden, tief
eingeschnittenen Gebirgsfließ; am
Forsheim, von der bis zu
Lies wird sie östlich wandert, wird
der Thal weiter wird, der Neckar
an Schönmünz wird viel auf-
gabend, mündet der Fluss bei
Bietigheim. Gesamtlänge
25 Hunder.

Die Enz mündet sie mit:

Die Enzacke wird der, milden der
in einem Thalfließ fließend,
mündet unterhalb Höfen nach
fünftägigem Lauf;

Die Schmie von gleichem
Art, mündet bei Illingen.

a. Die Metter von Kaisersweihen
 bei Kaulbrunn, fließt durch den
 Stromberg, nimmt dessen südöstliche
 Hauptbäche mit sich und mündet
 bei Bietigheim nach siebenstündi-
 gem Lauf.

b. Die Haber entspringt an der
 nördlichen Seite des Strombergs
 an dessen Gabelung mit dem Heu-
 chelberg bei Steinerfels, fließt
 bis Zaberfeld in einem engen
 Thal, welches sich nach südlich und
 bei Güglingen nördlich zu dem
 sehr fruchtbar und nachbarnten
 Zabergraben erweitert. Sie mün-
 det bei Lurizen.

c. Die Lein entspringt bei Klein-
 gartach am Heuchelberg und
 mündet nach fünfstündigem
 Lauf bei Neckargartach; sie bil-
 det einen bemerkbaren weithin
 abgemessenen Fluß mit dem
 dem Neckar; sie ist 6' breit,
 6-10' eingeschnitten, mit dicken
 rauhen Uferwänden und fließt
 2' Wasser bei jedem Fuße.

d. Die Elsenz von gleichem
 Namen hat am Kreuzberg bei
 fließt zuerst südlich, nimmt bei
 Rohrbach östlich, bei Espingen
 und Tücher nördliche Rißung
 und mündet bei Neckargemünd.

Die Formen der Spalbildung sind
 im Allgemeinen fast, die meist
 ferner die sind zwischen Hohen-
 heim und Heizenhausen ganz ein-
 gerigt, aber in der Nähe der
 Mündung; die Breite beträgt bei
 Eppingen 25', an der Mündung
 40' und die Länge der Lauf 10
 Meilen, der Fall ist fast. Die Mündung
 nur der linken Seite sind die
 Mühlbach bei Eppingen und
 der Albersbach bei Einsheim;
 auf der rechten Seite der Fisen-
 bach bei Steinsfurt und bei
 Neckesheim der Schwarzbach,
 welcher bei Neunkirchen ent-
 springt und seinerseits auf
 der Forellenbach, links der Ob-
 bach, Wollenbach und Heilsbach
 erfüllt. Die Elsenz gesamt
 der Lobbach und Wiesenbach.

3. Oberrhein

Der Rheingebiet
 ist die Spalte im Rheine, der
 der Grundlinie der Rhein und
 dessen Länge Heilbronn am Neckar
 bildet. Die gesamte Länge beträgt die
 Länge der Grundlinie Kastell-
 Mannheim 10 Meilen, die
 Länge Kastell-Heilbronn 18 Meilen

und die Teile Mannheim-Heil-
 bronnen ist hinder. Inmanfall
 diese etwa 40⁰ Meilen umfas-
 sende Raum liegen in der
 Richtung von Ost nach West zwei
 Hauptlinien: Nastatt-Durlach-
 Bretten-Epplingen-Heilbronn
 und Mannheim-Kiesloch-Sins-
 heim-Heilbronn. Zwischen diesen
 beiden nordwestlichen und süd-
 westlichen Linien liegt eine
 mittlere, nämlich Germersheim
 - Langenbrücken-Sinsheim, we-
 che mit den genannten zusamman-
 fällt. Außerdem ergibt sich noch
 eine für Operationen in diesem
 Teil der Rheinthal wichtige Ver-
 bindung von dem Murg- in's
 Alb- und Engthal, nämlich
 Germersbach-Herrenalb-Sforzheim
 und von da nach Bretten auf
 die sogenannte oder über
 Vaihingen nach Cannstadt un-
 der mittleren Neckar.

Diese verkehrlichen Linien sind
 im Rheinthal durch zwei große
 Hauptstraßen, die Rhein- und
 Elzstraßen verbunden und
 führen im Engthal durch
 eine beträchtliche Anzahl von
 Verbindungen zusammen.

I. Operationellinien.

A. Rastatt-Gernsbach-Herrenalb-Kolthensohl-Forzheim-Bretten

(14 Meilen)

Rastatt-Gernsbach	3 Meilen,
Gernsbach-Herrenalb	2 " ,
Herrenalb-Forzheim	5 " ,
Forzheim-Bretten	4 " ,

∴ 14 Meilen.

(Furzheim-Cannstadt 10 Meilen)

Zeitlinien sind:

- a. Herrenalb-Dobel-Neuenbürg 3 1/2 Meilen; führt auf A.
- b. In Altpfaffen Herrenalb-Ettlingen 4 Meilen führt auf B.
- c. Ettlingen-Langensteinbach-Elmendingen-Forzheim, 5 Meilen,

führt von B auf A.

B. Rastatt-Durlach-Bretten-Eppingen-Heilbronn (10 Meilen)

Rastatt-Durlach	5 1/2 Meilen,
Durlach-Bretten	4 1/2 " ,
Bretten-Eppingen	11 " ,
Eppingen-Heilbronn	5 " .

∴ 10 Meilen.

Zeitlinien sind südlich:

- a. Berghausen-Wilferdingen-Forzheim (4 St.) führt auf A.
- und ist in der Richtung fortgesetzt Durlach-Maxau (3 St.)

nördlich derselben:

- b. Bretten Brackenheim Heilbronn 9 Meilen in Verbindung mit B.
- nördlich der Operationellinie B:

- c. Bruchsal-Bretten (3 St.) nördlich fortgesetzt auf Gemersheim (4 Meilen).

- d. Stettfeld-Eppingen (4 1/2 Meilen).

C. Mannheim-Wiesloch-Sinsheim-Heilbronn (15 Meilen)

Mannheim-Wiesloch	6 Meilen.
Wiesloch-Sinsheim	3 "
Sinsheim-Heilbronn	6 " .

∴ 15 Meilen.

∴

Leitlinien sind:

a. Germersheim - Langenbrücken - Sinsheim (9 Münden).

b. Die Neckarstraße Mannheim - Heidelberg - Neckargemünd (6 Münden)

von hier mit Abzweigungen, nämlich:

α. Die Fortsetzung der Neckarstraße
nach dem rechten Ufer: vom Neckar-

gang bei Neckargemünd über

Neckarsteinach nach Eberbach - Ne-

ckarelz - Heilbronn (11 Münden);

β. der südliche Zweig Neckargemünd

- Sinsheim (4 Münden), welcher

γ. die Gräben von Wiesloch - Agla-

sterhausen - Neckarelz umfasst (5 M.)

II. Innerer Verbindungen.

A. Die Rheinstraße Rastatt - Mannheim (18 Münden).

Rastatt - Germersheim 9 Münden,

Germersheim - Schwetzingen 6 "

Schwetzingen - Mannheim 3 "

18 Münden

Dies trifft bei Mühlburg mit I. B. α.

" " " Waghäusel " I. B. c.

" " " Schwetzingen I. C.

B. Die Oberrheinstraße Rastatt - Heidelberg (Leimen) (18 Münden).

Rastatt - Durlach (6 M.) fällt mit I. B. zusammen.

Durlach - Bruchsal (4 M.)

Bruchsal - Wiesloch (5 ")

Wiesloch - Heidelberg 3 " (speziell Leimen 1 1/2 M.)

18 Münden.

Die Gräben Ettlingen - Karlsruhe - Eggenstein verbindet I. A. u. I. B.

Die Oberrheinstraße schneidet bei Bruchsal I. B. c.

" " " " Stettfeld " " d.

" " " " Langenbrücken I. C. a.

" " " " Wiesloch I. C.

" " " " Heidelberg I. C. b.

011

- C. Eppingen-Hilsbach-Sinsheim 3 Meilen.
 verbindet die beiden nachfolgenden
 Operationslinien nach ihrem
 Tisital. In demselben ist der Fall bei
 den Kreuzen:
 D. Eppingen-Richen-Steinsfurth (2 1/2 M.) und
 E. Eppingen-Richen-Kirchart (2 Meilen).

III. Festsetzung.

Der obersteinische Kriegssplan
 gleich kann sich nicht vermeiden, dass
 sich nicht mit einem nachstehenden
 Befehlsbefehl bedarf zu sein, was zu
 ist in dieser Beziehung nicht
 zu dem Hauptzweck nachvollziehbar
 Gebieten der Pfalz; das all-
 mäßige Fortschreiten der Befehls-
 nach dem, lokale Fortschreiten und
 der anderen Fortschreitensverfahren
 Heil nicht in ungenügender
 nicht abnimmt, Heil die Unschiff-
 ring der richtigen Fortschreitens-
 findet, während das Fortschreitens-
 seit Jahren in der Mitte
 nicht schiffenartig, der Geist-
 lichen der großen Krieges
 nachgewandten Festsetzung
 während der letzten Zeit
 Auf dem Rheinthal der Linie
 zu dem Rhein fortzusetzen ist

möglich, aber von Schliengen aus
 zu nahe der feindlichen Grenze, und
 sogar unter dem feindlichen
 dem Nord sind die Markten von
 Basel in der Nähe fürchtlich
 ihrer Einwirkung für militä-
 rische Zwecke mit der bedeutlichen
 Frage der Französischen Militär-
 tät zusammen. Auf die Aufsicht
 von der Französischen Regierung
 sind ungünstig; zwar ist die
 Neutralität nicht verletzt, aber
 die bei Schaffhausen statt wissend
 aller Einwirkung derischen Zeit
 und wird von ihrer Befugnisfall.
 sehr schwachlich durchzuführen zu
 Liebe demselben werden. Ferner
 liegt der Aufsicht der Rheinthal.
 von der Französischen Regierung
 unter der Kontrolle von Straß-
 burg, ein Nachteil, den durch
 Anlage seiner eigenen Festung
 mittel und Minierung der be-
 stehenden Landstädte zu begreifen
 möglich wird.

Die für die Verteidigung der
 Französischen Landstädte im un-
 tersen Rheintal sind durch den
 Französischen Staat immer noch
 nicht als im Norden viel
 häufiger angelegten Fortifikationen

und einströmen müssen die Linien
 Horb-Flochingen und Cannstatt
 Ulm-Friedrichshafen als Schutz
 dienen; und sich erstreckt sich die Linie
 der Natur so deutlich vorzugsweise
 in der Mainlinie von immer
 kleiner durchgehenden Tälern
 Verbindung.

Grünlicher gestaltete sich die Har-
 felderlinie im nördlichen Theil der
 oberdeutschen Operationszone.
 Die Rheinthalbahn, gestützt durch
 Kastell und das Vorland der
 bairischen Pfalz, stieß durch die
 Linien Darmstadt-Frankfurt
 mit dem Grenzverlauf nach
 Mainz und durch die Linien Darm-
 stadt-Aschaffenburg mit der
 Mainlinie in die obere Mark.
 Ein Bruchsal zerriß sich die bis
 jetzt einzige durchgehende Rhein-
 linie von Obermain nach Oberrhein
 ab; dieselbe zerbrach sich ^{bei} Cannstatt,
 der südliche Abzweig verläuft mittelst
 der Fildersalbe und der Geisinger
 Höhe die rheinische Alb und erreicht
 die Donau bei Ulm, von wo
 sie östlich nach Augsburg und
 südlich in zwei Zügen nach
 Friedrichshafen und Kempten
 fließt; der nördliche Abzweig im
 Remstal erreicht die Donau

bei Nördlingen die bairische
Vindoburgen.

Linien zwischen Aufslippen
die Rheinthalbahn vermittelt die
Linie Durlach - Sponheim - Mühl-
acker; sie bildet die Richtung
von Oberpfalz zur Gießener
und Mainthaler ab.

Linien zwischen den Pfälzern
bindung gegen Osten wird die
bei Mosbach vollen Oden-
waldbahn bilden, welche in 2-3
Fahren fahren, den mittleren
Main bei Würzburg erreicht.

Als Anfang einer Linie zum
Rheinthal von Trier nach Nordfrank-
reich parallel der Rhein-
bahn kann die Linie Stuttgart-
Bietigheim und die Linie von
Nürnberg bis Heilbronn be-
trachtet werden; ihr Aufslippen
die bairische Odenwaldbahn und
die nordliche Fortsetzung zum
Main ist jetzt durch die Aufslippen
bei Meckesheim und Osterbrunn
gesichert.

Als Verbindung der rhenan
Bahn mit der linksrheinischen
Bahn Mittelbahn ist zu erst die
Linie Karlsruhe - Mannheim -
den zu erwähnen; sie soll durch
eine vergrößerte Pfälzbrücke mit

der Nachrichten der durchgehenden
 Posten zu stellen; der sie aber im
 Bereich eines Hauptstrahls von
 Lauterburg bringt, so kann durch
 die Anwesenheit militärischer Kräfte
 der diese Posten wesentlich sein, ob-
 gleich sie von der Anwesenheit der Kräfte
 zum Kriegsgut von dort nach dem
 linken Rheinufer hinüber kann.

Die fünf Posten links am Rhein
 heim wird man der ganzen
 der Aufstellung von der gefährlichen
 und gefährlichen Verbindung
 stellen, der gegenwärtig beginnt,
 und die soll etwa 3-4 Tausend
 bewilligen.

Von den linken Rheinischen Posten
 verbindet die Verbindung der
 Festung Mainz über Worms und
 Neustadt mit der Saar, und
 mittelst der Nachrichten von
 dem und Weisenburg; bei dem
 Kirchen verbindet die Nachrichten
 in dieselbe, welche über Kreuz-
 nach und Bingen ebenfalls
 nach Mainz führt. Die Festung
 von Speier-Germersheim bringt
 endlich diese Festung in der
 Festung, und zu dem so
 verschiedenen verschiedenen Verbindung
 dieser Festung mit Beuchal
 ist ein für die Festung von.

beritaten Aufsammeln zu ripfen Brief.
 sol und dem Garmarsteinen
 Einleitung vorgestalt; unter ein-
 geripfen Parseltreffen können die
 Magarien Eisenarbeiten dasin
 abgefasst werden.

Für die Zusammenfassung
 sol die obersteinstige Organisation
 von mir eine durchgeführte Ver-
 bindung von Lied und Lied und
 eine solche von Kopf und Kopf.

Von allen für einflussreichen Personen
 sind mir zwei resp. drei Linien
 vorgeliefert, nämlich

1.) Basel-Heidelberg (Heidelberg-
 Museum kann mir als ein-
 spürlich betrachtet werden, ^{der} das wird
 die Geleit der Main-Neckarbahn
 geführt.)

2.) Ulm-Stuttgart-Bietigheim
 (Bietigheim-Mühlacker ist ein-
 spürlich und Mühlacker-Einstadt
 kann als einspürlich betrachtet
 werden wegen der Parallel-
 strecke Mühlacker-Bietigheim.)

3.) Darmstadt-Frankfurt,
 (der nördliche Teil der Main-
 Neckarbahn.)

Größere Bussestationen sind
 vorhanden:

in Carlsruhe 3-4 Militärzüge,
 in Forzheim 1-2 " " "

Bruchsal 2 Militärsingen,
 Heidelberg 2 10
 Mannheim 3 10 (wegen
 inaktiv abgeordnet in beurlaubt.)

Die inactiven blieben
 der Aufsicht unter
 Königsbefehl wird
 vorausgesetzt, daß 4-5
 falligsten davon
 zurückgelassen.

IV. Salzgruben-Verbindungen.

Alle Salzgruben sind von
 Salzgrubenleitungen
 begleitet; in
 den sind vorhanden:

- Rastatt-Gaggenau-Gernsbach.
- Heidelberg-Schwetzingen-Magden-
 sel-Philippsthal.
- Neckesheim-Sinsheim-Eppingen.
- Weibstadt-Neckarbischofsheim.
- Mosbach-Heilbronn.

